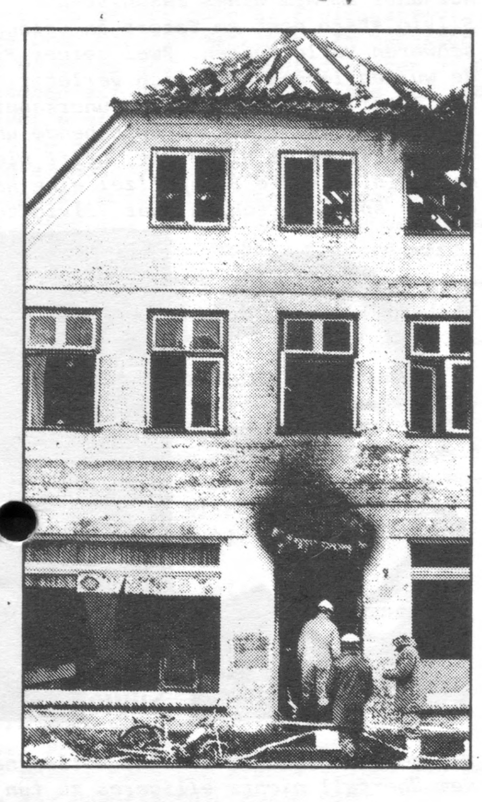
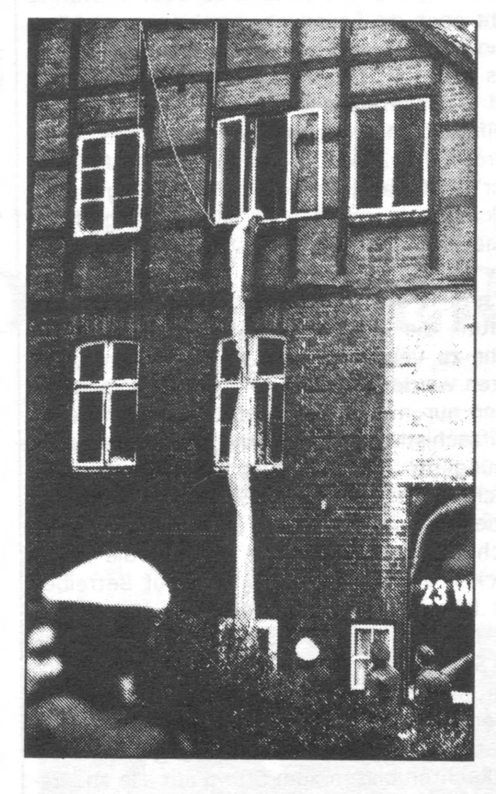
ANTIFA JUGENDINFO

Antifaschistische Jugend-Zeitung

Ausgabe Hamburg 9/12.92 0,50 DM





HÖRT AUF ZU SCHWEIGEN !

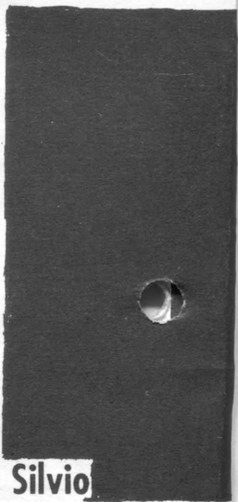
HAUSMITTEILUNG

Hallo Leute,
einige Monate sind seit dem Erscheinen unseres letzten Infos wieder ins Land gezogen. In dieser Zeit hat sich Deutschland grundlegender verändert, als manche Menschen es je für möglich gehalten hätten. Hieß es im letzten Jugendinfo noch "Hoyerswerda ist noch lange nicht vorbei", so haben wir voll und ganz recht behalten. Haben uns die pogromartigen Ausschreitungen in Mannheim-Schönau im Frühjahr diesen Jahres gezeigt, daß das, was in Hoyerswerda passiert ist, auch ohne weiteres in den alten Bundesländern passieren konnte, so eskalierte die Situation wenige Monate später zu einem "Vernichtungskrieg" gegen "AusländerInnen". Wäre in allerletzter Minute nicht noch die Feuerwehr erschienen, so hätte es in Rostock wohl etliche Tote gegeben. Doch dies war erst der Anfang, tagelange Pogrome und Ausschreitungen folgten- in Cottbus, Greifswald und anderswo.
Wurden 1992 bis zu dem Pogrom in Rostock "nur" 800 rassistische Straftaten registriert, so kam es danach zu über 1800 (!) Angriffen. Insgesamt wurden 1992 schon 12 Menschen von Faschisten ermordet. Und nichts deutet darauf hin, daß es langsam abebbt. Ganz im Gegenteil, die Faschisten beginnen, sich immer mehr zu vernetzen und zu organisieren. Die Zeiten werden härter! Kam es vor wenigen Monaten nur in der EX-DDR zu Übergriffen gegen antifaschistische Demonstrationen, so wurden in jüngster Zeit auch hier schon Demos von Faschos "besucht", zum Beispiel in Mölln und Heide.
Auch auf anderer Ebene werden die Kotzbrocken aktiver: So haben sich auf Betreiben des bekannten und unbeliebten Hamburger Neo-Nazi Führers CHRISTIAN WORCH in einigen Städten schon "Anti-Antifa Organisationen" gegründet. In diesen Kreisen existieren unter anderem Namenslisten aktiver AntifaschistInnen. Und dies dürfte erst der Anfang sein.
Die Rechten blasen zum Sturm auf alle andersaussehenden und andersdenkenden Menschen.
Spätestens jetzt sollte für Alle, die sich als AntifaschistInnen bezeichnen, der Zeitpunkt gekommen sein, sich gegen die Nazis zu organisieren. Denn nur gemeinsam werden wir stark genug sein, dem wachsenden Faschismus geschlossen entgegentreten zu können.
Es gibt viel zu tun ! Packen wir´s an !

SILVIO, YELIZ, BAHIDE UND AYSE SIND TOT

Mitten in die Erstellung dieses Jugendinfos erreichten uns die Nachrichten aus Berlin, Mölln und Wuppertal.
Die faschistische Gewalt in diesem Land hat am Wochenende vom 20. auf den 22.11. vier weitere Todesopfer gefordert!
In der Nacht vom 20. auf den 21. wurden vier AntifaschistInnen auf dem Ost-Berliner U-Bahnhof Samariterstraße von Nazis angegriffen.
Vorausgegangen war ein Streit über einen Aufnäher am Arm eines Faschisten.
Silvio starb noch am Tatort an seinen schweren Verletzungen. Zwei seiner Freunde wurden lebensgefährlich verletzt.
Die Täter entkamen zunächst unerkannt. Obwohl Silvios Freundin Umstehende und U-Bahnhfahrer um Hilfe bat, griff niemand ein. Als die Bahnpolizei eine halbe Stunde später erschien, war Silvio tot.





Silvio

Wie so oft haben Presse und Bullen nach dem Überfall nichts eiligeres zu tun gehabt, als zu verkünden, Silvio sei bei einer Auseinandersetzung zwischen "rivalisierenden Jugendbanden" ums Leben gekommen. WIR WISSEN, DASS ES NICHT SO WAR
Wir wissen auch, wie dieser Staat bestrebt ist, rassistische Gewalt als unpolitische Aktionen von Einzeltätern darzustellen.



Die zehnjährige Yeliz Arslan (l.) und ihre Großmutter

In Berlin gab es noch am Freitagabend eine Demo mit 150 Menschen. Am nächsten Tag waren es 500. Am Sonntag gingen 3500 Menschen auf die Straße, um ihre Wut und Trauer über den Mord rauszuschreien. Auch in Hamburg wurde am Sonntag zu einer Demo am Montag aufgerufen. Zu diesem Zeitpunkt wußte noch niemand, daß am selben Abend ein rassistischer Brandanschlag in Mölln drei Todesopfer fordern wird.

WUT UND TRAUER

Um 0.30 Uhr und um 1.10 Uhr brannten zwei überwiegend von TürkInnen bewohnte Häuser in der Möllner Altstadt.
Beim Ausbruch der Brände meldete sich jeweils ein Anrufer bei Feuerwehr und Polizei mit "Heil Hitler" und kündigte weitere Anschläge an.

Bahide, Ayse und Yeliz starben in den Flammen, neun Menschen wurden schwer verletzt.
Obwohl beide Häuser nur wenige hundert Meter auseinanderliegen, war es den Tätern möglich, innerhalb von 40 Minuten zwei Brandanschläge zu verüben.
Am Morgen nach dem Brandanschlag gab es an der Berufsschule Mölln einen Schulstreik und eine Demo mit 1500 Jugendlichen, "ausländische" MöllnerInnen schlossen ihre Geschäfte.
Am Abend demonstrierten über 3000 Menschen gegen den faschistischen Terror. In Hamburg gingen 4000 Menschen auf die Straße. Auch in Berlin, Göttingen, FfM und anderen Städten kam es zu Demonstrationen oder direkten Aktionen gegen die, die allein in diesem Jahr schon 18 Menschen ermordet haben.
Die Nazis fühlen sich bei ihren menschenverachtenden Aktionen bestärkt durch eine herrschende Politik, die Minderheiten und Andersdenkende zu Sündenböcken für vorhandene Probleme macht.
Wir sind wütend. Wütend auf die Mörder und ihre Mittäter- Wenn Kohl, Engholm & Konsorten jetzt ihre "Betroffenheit" demonstrieren, können wir nur sagen, was sie wirklich sind: Widerliche Heuchler, die durch eine rassistisch geführte Asyldebatte und eine menschenfeindliche Politik die Zutaten für die Brandsätze angerührt haben.
Es ist schwer, in der jetzigen Situation die richtigen Worte zu finden.



Es ist furchtbar schwer, vor dem Hintergrund dieser Entwicklung nicht zu resignieren. Wir müssen jetzt endlich aus unserer eigenen Ohnmacht erwachen. Wir dürfen nicht zulassen, daß außer der Trauer über die Opfer des Nazi-Terrors nichts mehr bleibt-wir dürfen uns nicht gewöhnen an das, was täglich um uns herum geschieht. Wir müssen uns wehren !

Silvio, Bahide, Ayse und Yeliz sind tot. Wir können sie nicht zurückholen. WACHT ENDLICH AUF! BEKÄMPFT DIE NAZIS- MIT ALLEN NÖTIGEN MITTELN!

WANDELT EURE WUT UND TRAUER IN WIDERSTAND

VERGESST NIE DIE OPFER DES NAZI-TERRORS
VERGESST NIE IHRE MÖRDER

HH,23.11.92



Ein Besuch im Flüchtlingsheim

Es kommt von Zeit zu Zeit vor, daß mensch neue Freunde kennenlernt. Und da läßt es sich nicht vermeiden, daß mensch sie besucht. Jenes passierte auch uns, da wir einen netten Mann aus der Graf-Goltz-Kaserne in Rahlstedt kennengelernt hatten und ihn nun besuchen wollten.
Sofort haben wir uns gut mit ihm und mit vielen anderen unterhalten und später haben sie uns noch zu einem afrikanischen Essen eingeladen. Während wir also gemeinsam das Essen zubereiteten, stellte sich ein Wachmann des Flüchtlingsheims mit seinem Hund in den Flur, wobei sich später herausstellte, daß er dafür zu sorgen hatte, daß wir das Haus nicht verließen.

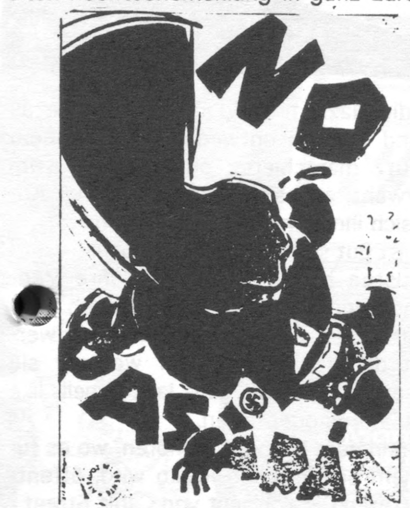
Doch da wir keine Anstalten machten, das Haus zu verlassen, konnten der Herr in Blau und sein Hund ihre wachmännischen/-hündischen Fähigkeiten nicht unter Beweis stellen.
Ca. 10 Minuten später kamen zwei Herren in grün.. Jene wollten unsere Personalien und durchsuchten unsere Taschen nach Drogen, da hier anscheinend nach ihrer Meinung ein neuer Drogenverkaufsplatz sein sollte.
Während die Polizei uns noch einige Fragen stellte, tauchte der Etagensicherheitsmann auf,der nicht der Hellste war. Denn er kam auf die feiste Idee, wären wir hier nicht hergekommen, gefährdeten wir uns auch nicht und er besaß die Dreistigkeit, die BewohnerInnen der Unterkunft als schlechten Umgang zu bezeichnen. Nach diesen Worten erklärten wir ihm das Wort "Freundschaft", doch damit stießen wir bei ihm auf taube Ohren.
Während wir mit den Polizeivollzugsbeamten beschäftigt waren, war auch immer ein Wachmann dabei, der dann auch unsere Persos mit ins Wachhaus nahm, damit wir sie beim Weggehen bei ihm abholen könnten.
Nach der Kontrollaktion hatten wir ein echt gutes Essen mit unseren Freunden. Als wir später gegangen sind, trafen wir auf einen Scherzbold im Wachhaus. Der Arsch meinte, er solle uns die Ausweise nicht wiedergeben, sondern uns in die Zelle werfen. Bei dem zwangsläufigen Dialog brachte er die BewohnerInnen in Zusammenhang mit Bananen(!?) und Drogen. Auch uns unterstellte der kleine Scherzbold (naja, das war wohl eher das kleine Arschloch, d. Setzer) den Konsum von harten Drogen. Nach einiger Zeit seines Vollsülzens bekamen wir unsere Persos wieder und erfuhren aus einem schleimig grinsenden Maul :
"War doch nur ein Scherz". Hier kann mensch gut erkennen, wie gut das Verhältnis zwischen Wachmannschaft und Asylbewerbern ist.



DAS JAHR 1936, EINES MEHR, WENN´S NICHT WEGEN EINIGER ERINNERUNGEN WÄRE.

(frei nach Kortatu)

1936. In Deutschland herrschte seit drei Jahren die NSDAP, in Italien war unter dem "Duce" Mussolini ein faschistischer Staat errichtet worden und in Spanien putschte General Franco mit Teilen der Armee und massiv unterstützt aus Deutschland gegen die junge spanische Republik. In allen europäischen Ländern witterten die Faschisten unter diesen für sie günstigen Gegebenheiten Morgenluft. Auch in England sah die British Union of Fascists (BUF) unter Führung von Sir Oswald Mosley ihre Chance sich als Alternative zu den etablierten Parteien anzubieten. Seit 1931 existierte in England eine Art große Koalition, das National Government, das augenscheinlich nicht in der Lage war, die sozialen und gesellschaftlichen Probleme zu lösen und sie sogar noch verschärfte. Gute Chancen also für die Faschisten, vor allem vor dem Hintergrund einer breiten Rechtsentwicklung in ganz Europa.



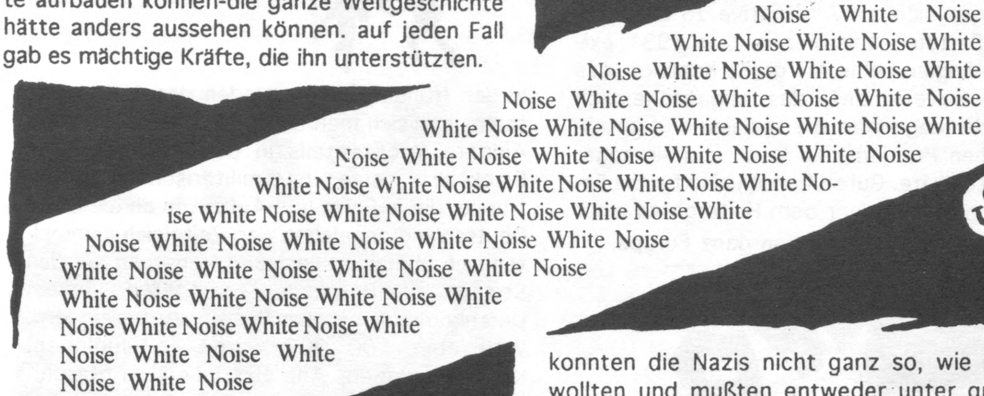
Am 4. Oktober organisierten die Faschisten der British Union einen Marsch, der durch das Londoner East-End führen sollte, das zu den größten jüdischen Arbeiterbezirken in ganz England zählte.
Ihr Ziel dabei war klar- Die Nazis wollten Stärke demonstrieren; hätten sie es geschafft, unbeschadet durch das Viertel zu marschieren, in dem ihre härtesten GegnerInnen leben, wer hätte sie noch aufhalten können?



In den frühen Morgenstunden des 4. Oktober sammelten sich mehrere tausend Faschisten am Aldgate, größtenteils in den Uniformen der Blackshirts, einer paramilitärischen Kampftruppe, die in Form und Auftreten an die SA in Deutschland angelehnt war. Zeitgleich sammelten sich überall im East-End Menschen auf den Straßen, die Barrikaden errichteten, um ein Durchkommen der Faschisten zu verhindern. Weit über 100 000 waren es- JüdInnen, KommunistInnen, AnarchistInnen, AntifaschistInnen, ArbeiterInnen und AnwohnerInnen des Viertels.In der Cable Street kam es dann zur Schlacht zwischen den 6000 Polizisten und den AntifaschistInnen.
Die Polizei versuchte, die Barrikaden wegzuräumen und den Weg freizukämpfen und auch die Faschisten gingen zum Angriff über.
Letztendlich gelang es ihnen aber nicht, an diesem Tage durch das Londoner East-End zu marschieren.



und sie mußten ohne Demonstration wieder abziehen.
Cable Street ist seitdem zum Symbol für die antifaschistische Bewegung geworden. Erstmals war es gelungen, einen Faschisten-Aufmarsch mit mehreren tausend Teilnehmern zu verhindern.
Der Nazi-Terror in London hörte danach natürlich nicht auf, sondern ging mit unvermittelter Härte weiter, aber am 4. Oktober war es gelungen, den Faschisten, denen die Macht auf der Straße so wichtig ist, eine Niederlage beizubringen.
Joe Jacobs, ein Veteran der Cable Street, erinnert sich:"...Ich habe oft gedacht, wenn Mosley einen kleinen Fußbreit in East-London sicher gehabt hätte, von dem er eine Massenbasis hätte aufbauen können-die ganze Weltgeschichte hätte anders aussehen können. auf jeden Fall gab es mächtige Kräfte, die ihn unterstützten.



Mosley wurde unterstützt, um eine Alternative zum National Government aufzubauen, falls es fehlschlagen sollte, die Arbeiterkämpfe gegen Arbeitslosigkeit und niedrigen Lebensstandard zu entschärfen."

Die Schlacht von Cable Street hat für folgende Generationen von AntifaschistInnen immer Aktualität gehabt.
Als in den 70er Jahren die National Front (NF) in England AufmÄRSCHE initiierte, wurde sie von der Anti-Nazi League dabei behindert, wo es nur ging und immer wieder wurde bei den antifaschistischen Aktionen auf Cable Street und ihren Symbolcharakter hingewiesen.

Heute, wo die Faschos durch das gesellschaftliche Klima Rückenwind verspüren, setzen sie auch verstärkt auf öffentlichkeitswirksame Aktionen, um auf den Straßen Stärke zu zeigen.
Überall in Deutschland fanden in der letzten Zeit organisierte Aufmärsche mit zum Teil steigenden Teilnehmerzahlen statt.
Jedes Jahr im August pilgern annähernd 2000 Faschisten ins bayrische Wunsiedel, um den verstorbenen Kriegsverbrecher Rudolf Heß zu ehren. In Dresden demonstrierten im Juni 91 und Anfang 92 jeweils rund 1000 Faschisten für ihren auf unnatürliche Weise aus dem Leben beförderten Kameraden Rainer Sonntag.
In vielen anderen Städten, wie Bonn, Mainz, Wilhelmshaven, Berlin, Leipzig oder Halle konnten die Nazis nicht ganz so, wie sie es wollten und mußten entweder unter großem Bullenschutz marschieren oder wurden vom Winde verweht, angesichts entschlossener Antifas, die sich ihnen in den Weg stellten.
Letzteres ist gut so und muß so bleiben!
Die Faschisten haben kein Recht, ihre Menschenverachtung auf der Straße rauszubr[illegible] und Öffentlichkeit zu gewinnen, aber sie werden nicht damit aufhören, nur weil wir sie nicht mögen, weggucken, ganz laut "smells like teen spirit" hören oder beten.
Sie werden in dem Moment aufhören, wo es für sie zu einem persönlichen Risiko wird, öffentlich aufzutreten.Die Schlacht von Cable Street und die vielen anderen Aktionen gegen Nazi-Aufmärsche stehen in einer geschichtlichen Kontinuität, einer Kontinuität von Widerstand gegen Faschismus überall auf der Welt.
Wenn wir uns dem wachsenden Faschismus in den Weg stellen, dann hoffentlich immer mit dem Gefühl, daß es vor uns auch schon viele Menschen gab, die diesen Kampf, manchmal eben auch erfolgreich, geführt haben.

"Deshalb lernen wir aus der Geschichte. Generationen mußten kämpfen. Und jene, die sich nach Herrschaft sehnen, müssen mit dem Gesicht nach unten gedrückt werden. Und wenn das heißt, mit Worten, Fäusten, Steinen oder mit dem Gewehr. Erinnert Euch an die, die standen und kämpften für ihre Töchter und Söhne.

Hört den Klang von marschierenden Füßen. Und die Stimmen der Geister von Cable Street. Mit Fäusten und Steinen und Küppeln und dem Gewehr.
Mit Mut sollten wir diese Schwarzhemden zurückschlagen."
(Ghosts of Cable Street- Men they couldn´t hang, eine britische Folk-Popband)

Deutschland, uns graut vor dir!

Reichspogromnacht, Zwangsdeportationen, Auschwitz... Mannheim, Hoyerswerda, Rostock

Mit der Annexion der DDR wuchsen neben dem deutschnationalen Größenwahn auch und vor allem die wirtschaftlichen und sozialen Probleme erheblich.
Zu wenig Arbeit, nicht genügend bezahlbarer Wohnraum, ungeheure Steuererhöhungen und Lohnkürzungen. Den Anspruch auf einen Kindergartenplatz kannst Du ohnehin schon längst vergessen.
Da ist es kein Wunder, wenn sich Frust und Ärger zuhauf anstauen. Bleibt nur zu fragen, wer für all dies verantwortlich ist ? Richtig, unsere PolitikerInnen. Doch diese sind immer noch schlau genug , von sich abzulenken. Schließlich gibt es ja noch eine Menge Leute, denen die Probleme in die Schuhe geschoben werden können. Um genau zu sein, werden sie sogar zu dem Problem gemacht!
Wer gemeint ist, ist ja wohl klar- es sind wie immer die Schwächsten unserer Gesellschaft. Ausländische Menschen, Flüchtlinge vor drohender Folter, vor Verfolgung, vor dem Tod.





Und die Medien hetzen - wie so oft zugunsten der herrschenden Politik - fleißig mit.
Das fängt an, wenn der Begriff "Asylbewerber" in den billigen Abklatsch "Asylant" umformuliert wird und endet etwa dort, wo den LeserInnen weisgemacht werden soll, daß sie ihre Wohnungen räumen sollen, damit dort AsylbewerberInnen untergebracht werden können. Jaja, im Ängsteschüren war die deutsche Presse schon immer unschlagbar.
Das schlimmste ist auf jeden Fall, daß die Meute alles frißt, was ihr vorgeworfen wird. Und da soll sich noch eineR wundern, daß es nach Hoyerswerda und Mannheim nun auch in Rostock geknallt hat...
Obwohl bereits eine Woche vorher Presseerklärungen an verschiedene Lokalblätter geschickt worden waren, mit der Ankündigung, "daß es am Sonnabend knallen wird" und der Verfassungsschutz ausreichend informiert war, hielten die Verantwortlichen es wieder einmal nicht für nötig, sich um einen ausreichenden Schutz für das Heim zu kümmern.
Der Rest ist bekannt: Das Heim war tagelangen Angriffen rassistischer Jugendlicher ausgesetzt, unterstützt vom Beifall frenetisch klatschender AnwohnerInnen. Nachdem in den ersten Tagen "nur" Flaschen und Steine geflogen waren und ausländerfeindliche Parolen gerufen wurden, warf der Mob am Dienstagabend sogar Molotow-Cocktails in das Wohnhaus vietnamesischer GastarbeiterInnen.

Die Bullen machten zudem gerade noch Schichtwechsel und sahen sich deshalb vorerst nicht in der Lage, den Löschwagen sicher zum Haus zu geleiten.

120 Menschen drohten, zu verbrennen. Da den Herren in Grün (rein zufällig, versteht sich) dann noch eine Videokamera ausfiel, beliefen sich die Strafen der Gefaßten meist auf geringe Bewährungsstrafen. Wirklich sehr, sehr abschreckend.

Ganz anders gingen die Schergen dann aber bei der Antifa-Demo am darauffolgenden Samstag vor. Auf einmal waren ohne weiteres 34 Hundertschaften aufzutreiben, welche die DemoteilnehmerInnen auf die übelste Art und Weise schikanierten. Es gab massive Vorkontrollen, die Konvois aus Hamburg und Berlin mit jeweils 2500-3000 Menschen hielten die Bullen mehrere Stunden lang fest.
Auch während der Demo provozierten die "Ordnungshüter" desöfteren, indem sie versuchten, einzelne TeilnehmerInnen herauszugreifen.
Der mecklenburgische Innenminister, der Schreibtischtäter KUPFER sah sich trotz dieser skandalösen Verhältnisse nicht genötigt, zurückzutreten. Ganz im Gegenteil, er bekam ausreichend Rückendeckung aus Bonn.
Der Artikel 16 GG., das Recht auf Asyl, soll geändert werden, da die deutsche Bevölkerung ja anscheinend völlig überfordert ist von der Masse der Flüchtlinge. Also gut gemacht, Kupfer und Rostocker Mob !
Das diese Aussage jedoch eine infame Lüge ist, zeigt die Tatsache, daß in Rostock weniger als 1% der Menschen Nichtdeutsche sind.
Tja, und wer nun denkt, daß so etwas im goldenen Westen nicht vorkommen kann, hat sich gewaltig geschnitten.
Bereits Mitte Mai fanden ähnliche Pogrome im Mannheimer Ortsteil Schönau statt.

Beim traditionellen Vatertags-Volksfest kam es dort zu einer Massenschlägerei. Daraufhin ging das Gerücht um, ein afrikanischer Flüchtling aus der Kaserne, die als Unterkunft dient, habe eine 16jährige vergewaltigt. Später stellte sich heraus, daß diese grausame Tat von einem amerikanischen Soldaten begangen worden war. Die aufgebrachte Menge zog lautstark mit Rufen wie "Nur ein toter Neger ist ein guter Neger" zur Kaserne. Wieder wurden Flaschen, Steine und Brandsätze geworfen, bis sich die AsylbewerberInnen nicht mehr hinaus trauten. Wieder griff die Polizei erst ein , als sich AntirassistInnen schützend vor das Heim stellen wollten. sie wurden "in Gewahrsam" genommen, da sie die Meute ja nur unnötig "provozierten". Am 6.Juni wurde eine antirassistische Demo, an der etwa 600 Menschen teilnahmen, verboten und kurzerhand zusammengeknüppelt. Ein 15jähriger Schüler wurde dabei von einem Hund gebissen, bis er bewußtlos am Boden lag. Einige Verletzte wurden sogar aus dem Krankenwagen gezogen, um weiter verprügelt zu werden. Wir wissen, daß das ziemlich unglaubwürdig klingt, aber es hat sich tatsächlich so abgespielt.
Unter Demokratie verstehen wir etwas anderes.
Auch eine bundesweite Demo am darauffolgenden Wochenende wurde verboten, TeilnehmerInnen stundenlang eingekesselt und etliche Menschen grundlos festgenommen. Die meisten







von ihnen wurden zudem noch erkennungsdienstlich behandelt. Die Medien haben diese ganzen Vorgänge totgeschwiegen...

Es ist in diesem Staat nicht ungefährlich, zu versuchen, den BürgerInnen zu zeigen, daß diese Probleme von Seiten der Regierung kommen und nicht durch die Flüchtlinge entstanden sind, die sich bei uns ein menschenwürdigeres Leben erhoffen.

500 Jahre Bevormundung

Angefangen hat alles 1492, denn da- wer weiß es nicht?- landete Columbus auf der Suche nach einem Seeweg nach Indien in der "Neuen Welt". Infolge dieser "Entdeckung" entwickelte sich Spanien mehr und mehr zu einer Kolonialmacht. Die so entstandenen Kolonien erzielten für die Staatskassen der HERRschenden der "Alten Welt" einen hohen Gewinn: aufgrund der billigen und wertvollen Rohstoffe und der neu entstandenen Absatzmärkte erfuhr die Wirtschaft eine neue Blüte; Westeuropa näherte sich seiner Weltmachtsstellung. als Folge der Kolonialisierung der "Neuen Welt" wurden die bestehenden Hochkulturen der Inka, Mayas und der AtzteKInnen (Nordamerika) "zivilisiert", welches meint, daß diesen Kulturen die weltliche und geistliche Anschauung Westeuropas gewaltsam aufgezwängt wurde.
Die Indios dienten nun ausschließlich als Arbeitskräfte, die den Eroberern ihren Reichtum bringen sollten. Jedoch "reduzierten" sich diese Arbeitskräfte, einmal durch die, für Menschen unzumutbare, harte Arbeit, zum anderen forderten Ermordung und Kämpfe eine sehr hohe Zahl von Menschen bei den Indios.
Außerdem kamen mit den Kolonisatoren auch neue Krankheiten und Seuchen, denen ebenfalls viele Indios zum Opfer fielen. Zur "Aufstockung" verschleppten die Kolonialherren 15 Millionen AfrikanerInnen zur Versklavung. Allein 60 Millionen starben bei den Menschenjagden und dem Transport.
Die UreinwohnerInnen, deren Welt von Weißen zerstört und deren Land geraubt wurde, werden auch nach 500 Jahren von eben diesen weiter in Unmündigkeit gehalten, unterdrückt und als minderwertig behandelt. Ebenso werden auch die Nachkommen der damals "Eingeschifften" SklavInnen immer noch von den Weißen unterdrückt. Der weiße Mensch mit seiner Stellung und seinen Privilegien unterdrückt noch immer Menschen, die er durch ihre Hautfarbe oder Herkunft als minderwertig betrachtet.
Bis heute konnte sich die damals entstandene Weltordnung der HERRschenden behaupten und wird sogar noch weiter ausgebaut. Diese Weltordnung beruht auf der stetigen Ausbeutung der ehemaligen Kolonien. Selbst nach der Erkämpfung der nationalen Unabhängigkeit gelang in keinem Land eine wirkliche Entkolonisierung. da die Länder durch die jahrhundertelange Kolonialpolitik in wirtschaftlicher Abhängigkeit zu den reichen Staaten standen und sich aus dem entstandenen Netz des Weltwirtschaftssystems nicht befreien konnten.
So erfuhren sie eine Benachteiligung bei der Eingliederung in dieses Weltwirtschaftssystem. Ihre für den Weltmarkt wichtigen Ressourcen werden durch neu entstandene Eliten in diesen Ländern und deren Streben nach Reichtum und Macht zusammen mit den Banken und Konzernen der Industrienationen ausgebeutet.
Hierdurch geraten die "3. Welt-Staaten" natürlich in hohe Verschuldungen. Durch massive Kreditvergaben in den 70er und 80er Jahren wurden diese Staaten gezwungen, als Zulieferer für die Metropolen zu dienen.Der dadurch entstandene Preisverfall und die Hochzinspolitik der Reichen Industrienationen zwang sie zu immer neuen Krediten. So wurden sie als erstes Opfer einer sich abzeichnenden Wirtschaftskrise und viele Staaten der sogenannten dritten Welt wurden Ende der 80er Jahre zahlungsunfähig.



Nun entwickelte der der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Programm, dessen Auflagen, Abbau der sowieso schon geringen Rohstoffe, Monokulturen und Produktion von Luxusnahrungsmitteln für den Export bei Kürzung der Subventionen für eigene Grundnahrungsmittel, Senkung der Löhne, Entlassungen, Streichung der ohnehin schon kargen Leistungen im Sozialdienst sowie freier Kapital Im- und Export waren.
Durch diese "Wiederherstellung" der Zahlungsfähigkeit wächst die Armut, das Elend und die Not in diesen Ländern. Es wird nicht das produziert, was für den Eigenbedarf notwendig, sondern das, was in Industrieländern am begehrtesten ist. Die Trikont Länder(Afrika, Asien, Südamerika) werden an dem Aufbau eigener Industrie gehindert, da die Rohstoffe nicht im eigenen Land weiterverarbeitet sondern exportiert werden sollen.
Die reichen Staaten bestimmen auch durch ihre Stellung in der Weltordnung die Preise auf dem Weltmarkt, so daß die Menschen im Trikont mehr und mehr in eine Lage getrieben werden, aus der sie alleine nicht mehr herauskommen können.



Durch die Sparauflagen können selbst minimale hygienische Maßnahmen nicht mehr finanziert werden, nicht zuletzt deshalb treten Krankheiten wie die Cholera wieder verstärkt auf. Es sollte eine/n doch nachdenklich stimmen, daß mensch von einer Proportionalität sprechen kann:
Um so mehr ein Land an Nahrungsmitteln exportiert, desto größere Armut hat es zu bewältigen. Als Folge dieses imperialistischen HERRschaftssystems wird die Spaltung zwischen Arm und Reich immer krasser.
So leiden über 40% der Weltbevölkerung an Unterernährung, während in den westlichen Ländern die Zahl der Übergewichtigen steigt.
Es wird Zeit, diese in Armut lebenden Menschen nicht mehr allein mit ihren Problemen zu lassen. Nicht dort, hier muß angefangen werden. Das von den Industrienationen beherrschte Wirtschaftssystem muß durchbrochen und die bestehende Weltordnung geändert werden. Es darf nicht so bleiben, daß uns die sogenannten Dritte-Welt Länder nach 500 Jahren Kolonialismus unseren Reichtum bezahlen.
Dieses System ist Fluchtursache Nummer Eins auf der Welt und wird es bleiben, und wenn die CDU zehnmal die Asylparagraphen abschafft.
Die Menschen werden weiterhin kommen, weil ihnen nur diese Chance bleibt !

PRAKTISCHE SCHRITTE...
Ein erster Schritt wäre hier zum Beispiel der Boykott von bestimmten Produkten, wie Tee, Kaffee, Kakao oder anderer Lebensmittel.
Es ist wohl bekannt, daß gerade diese hierzulande viel verkauften Produkte einen wesentlichen Anteil an der Ausbeutung und Ausnutzung der Trikont-Länder haben. Obwohl dieses doch schon vielen Menschen bekannt ist, ist es ihnen offenbar nicht richtig bewußt. Es wird mit schwachen Argumenten aus dem Denken verdrängt ("Mein Kaffee schmeckt mir aber").
Dabei gibt´s ja auch Alternativen, zum Beispiel Kaffee, bei dem die ErzeugerInnen den vollen Profit bekommen und nicht diverse Zwischenhändler und Multis- nur, dieser Kaffee ist natürlich teurer, da er nicht in großen Mengen hier verkauft wird
Zumindest ist dies ein erster Schritt, selber aktiv zu werden, es sollte jedenfalls nicht bei einem einfachen gesprochenen "NEIN" bleiben.

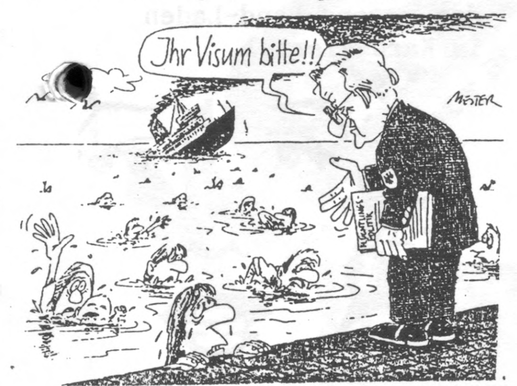
"SCHEINASYLANTEN"

FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND-WOHER SIE KOMMEN, WAS HIER MIT IHNEN GEMACHT WIRD UND WAS DAS GRUNDGESETZ MIT ALLEDEM ZU TUN HAT.

Inzwischen haben wir´s ja alle mitgekriegt; unsere "Volksvertreter" erzählen es uns täglich, in der Zeitung können wir´s lesen und die kochende Volksseele hat´s ja auch schon immer gewußt: Scheinasylanten, Wirtschaftsflüchtlinge, Asylbetrüger von überall her, aus allen Winkeln der Erde machen sich auf, um unrechtmäßig in unser schönes Land zu strömen, es regelrecht zu überfluten, um an unserem schönen selbst erarbeiteten Wohlstand teilzuhaben oder besser, uns auszusaugen.

Zum Beispiel die Flüchtlinge aus der Türkei: Die KurdInnen werden nämlich gar nicht alle politisch verfolgt.

Wenn nämlich aus Deutschland gelieferte Panzer tausende BewohnerInnen einer Stadt töten, wenn türkische Armeekommandos durch die Straßen und Häuser dieser Stadt ziehen, brandschatzen und vergewaltigen, wenn deutsche Raketen und Granaten tagelang auf diese Stadt niedergehen (Sirnak, 18.-20. August), dann ist ein einzelner Kurde noch lange nicht "individuell verfolgt". Im Gegenteil, die türki-



sche Regierung hat nur ihr Recht wahrgenommen, den Bestand ihres Staates zu sichern. Wird nun doch einmal ein aus der Türkei stammender Flüchtling aus politischen Gründen gefoltert, so darf er sich vom Volksgerichtshof Baaden-Württemberg sagen lassen: "Folter ist in der Türkei ein allgemeines Phänomen und auf kriminaltechnische Besonderheiten zurückzuführen." Gehört in der Türkei also praktisch zur Folklore, rechtfertigt aber noch lange keinen Asylanspruch. Der sei gegeben, wenn die Menschenrechtsverletzung über



das Maß hinausgehe, das die Menschen "aufgrund des herrschenden Systems allgemein hinzunehmen haben", so der VGH. Es reicht also nicht, gefoltert zu werden, nein, es muß mehr sein. Danach wäre ein Flüchtling aus dem annähernd "Tausendjährigen Reich" hier und heute nicht asylberechtigt, denn der Faschismus betraf damals ja alle Deutschen allgemein. Ähnliches gilt natürlich für TürkInnen, die vor dem diktatorischen Regime fliehen müssen, oder im verschärften Maße für die Yezidi, eine religiöse Minderheit in der Türkei, deren Diskriminierung nicht selten bis hin zum Mord oder zur Verschleppung und Vergewaltigung yezidischer Frauen- oft von der türkischen Staatspolizei unterstützt oder zumindest geduldet, reicht.

Asylberechtigt sind sie jedoch nicht, da es sich hier nicht um eine individuelle politische Verfolgung durch den türkischen Staat handelt, sondern um eine religiös bedingte Kollektivverfolgung durch ihre "Mitmenschen". Ebenso wenig asylberechtigt sind die Männer, die sich,

ganz im Sinne "unserer" Interessen weigern, in Saddam Husseins Armee zu dienen. Auch sie werden nicht politisch verfolgt, sondern bestraft, wie schwer auch immer, da sie nicht ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen.
Eigenartig, und das alles, wo unser Flüchtlingsrecht, das sogar im Grundgesetz steht, doch eines der liberalsten und einladensten überhaupt ist. Darum sitzen ja auch alle BewohnerInnen der sogenannten dritten Welt, sowie der gesamte Ex-Ostblock bereits auf gepackten Koffern, um in Scharen über unser schönes sauberes Ländle herzufallen, wenn mensch den Medien und den PolitikerInnen der Volksparteien Glauben schenken darf.
Übrigens, der Staat mit dem höchsten Flüchtlingsanteil an der Bevölkerung ist Somalia (1987- 13,24%; vgl. BRD heute:0,25%). Überhaupt versuchen die afrikanischen Staaten, und hier oft die Ärmsten, das (Welt)flüchtlingsproblem weitgehend selbst zu lösen, durch eine großzügige Aufnahmepolitik. Denn nur ein geringer Teil der etwa 4 Millionen Flüchtlinge, die in Afrika unterwegs sind, versucht überhaupt, nach Europa zu gelangen. Doch kommen tun welche. Und zwar trotz der seit den siebziger Jahren immer wieder verschärften Asylgesetzgebung und trotz der immer enger interpretierenden, sinnverfälschenden Urteile bundesdeutscher Gerichte. Die daraus folgenden niedrigen Anerkennungsquoten weisen jedoch weder darauf hin, daß, wie der Bundesinnenminister unterstellt, das Asylrecht massenhaft mißbraucht worden ist oder gar die Verfolgung nachgelassen habe. Sie weisen höchstens darauf hin, daß sich die Asylpraxis der BRD, wie sie eigentlich im Grundgesetz festgeschrieben ist, mehr und mehr vom Wortlaut der Genfer Flüchtlingskonvention entfernt, von der im Moment so viel die Rede ist.
Das mag ein wenig befremdlich wirken, wird doch in der "politischen" Diskussion meist der Eindruck erweckt, unser Grundgesetz schließe die GFK mit ein und gehe noch darüber hinaus. Mitnichten! 34% der 1989 als Asylbewerber abgelehnten Flüchtlinge erhielten ein Bleiberecht in der BRD aufgrund eben dieses internationalen Abkommens. Und nur 8% wurden überhaupt vom Bundesamt anerkannt.
Da stellt sich doch die Frage, warum soviel über Gesetzes- und vor allem Grundgesetzänderung palavert wird. Bei einer Anerkennungsquote von ca. 8% kann es ja um die Flüchtlinge selber nicht gehen, denn diese 8% dürften ja , selbst wenn der Grundgesetzartikel 16 ganz gestrichen werden sollte, aufgrund der Genfer Flüchtlingskonvention, die in die bundesdeutsche Gesetzgebung fest eingebunden ist und auch ein Abschiebeverbot enthält, in der BRD bleiben. Aber warum das Grundgesetz ändern, wenn dies gar nicht die vermeintliche "Asylantenflut" eindämmen würde.
Womöglich geht es hier um ganz andere Sachen.
Womöglich handelt es sich nur um einen Machtkampf der großen sogenannten Volksparteien.
Oder wollen uns die Herrschenden etwa von ganz anderen von ihnen selbstverschuldeten Problemen ablenken, immer mit dem Verweis auf die fiesen Asylanten, die ja bekanntlich an allem Schuld sind ? Wohnungsnot, Kriminalität, Arbeitslosigkeit, Drogen usw usf.
Dabei war an der Regierung, die 1985 den sozialen Wohnungsbau stoppen ließ, doch gar kein Flüchtling bzw. Scheinasylant beteiligt. Auch in den Aufsichtsräten, den Manageretagen oder gar im Wirtschaftsministerium ist die Anzahl der "Wirtschaftsflüchtlinge" eher gering. Und die volkswirtschaftlich eher ungünstige Angliederung der DDR, vor der

Herr Dr. KOHL bereits im Vorfeld von anerkannten Experten gewarnt worden war, haben die Flüchtlinge zu verantworten?

Wer aber Flüchtlinge in überfüllte Massenlager steckt, Arbeitsverbote erteilt (erst vor vier Monaten aufgehoben), sie zwingt, von Sozialhilfe zu leben, die oftmals nur in Naturalien "ausgezahlt" wird, dafür aber mit einem "großzügigen" Taschengeld von 80,-DM dazu, hält Menschen gezielt unmündig und braucht nicht auch noch Verwunderung und Angst ums Gemeinwohl zu heucheln, wenn einige aus dieser Situation heraus auf die schiefe Bahn geraten bzw. von den Herrschenden dorthingetrieben werden. Aber praktisch ist das schon- jede Woche einen Flüchtling in der Zeitung, der irgendwas geklaut hat und schon kocht die Volksseele. Und die Cranach-Gemälde haben ja auch Roma und Sinti gestohlen, wie sich die Presse beeilte, der Öffentlichkeit mitzuteilen. Würde jeder deutsche Tunichtgut in der Presse erscheinen-mein Gott- man könnte ja an der eigenen Rasse verzweifeln. Und haben die Damen und Herren PolitikerInnen nicht jahrzehntelang mit Blick auf den bösen Osten, für offene Grenzen gewettert? Nun sind sie offen. Dort, wo es deutsche Interessen, vor allem den wirtschaftlichen, nützt, kämpft die Bundesregierung, und mit ihr jeder gute Doitsche gegen national(istisch)es Denken, werden offene Grenzen gefordert. Wenn aber kurzfristige Interessen der BRD berührt werden könnten, ist die BRD wieder ein "geschlossener Staat der Deutschen". Dann ist die Rede vom "Nichteinwanderungsland BRD", also dem deutschen Nationalstaat. Eine klare Abgrenzung gegen alles Nichtdeutsche. Ebenso suggeriert die Aussage, die BRD sei nicht das "Sozialamt" für die Welt eine von überall hereinbrechende Bedrohung. Abgesehen davon, daß niemand der Bundesrepublik eine derartige Aufgabe zugeteilt hat. Nein, es handelt sich hier um eine Hetzkampagne erster Kajüte. Haß wird erzeugt. Haß gegen AusländerInnen. Bewußt von den Größen aus Politik und Wirtschaft, mit Hilfe der Medien (hier tut sich vor allem Springers BILD hervor, aber auch die "gutbürgerlichen" Medien tun unter dem Deckmäntelchen der Seriösität ihr übriges dazu) wird hier von den wahren Problemen abgelenkt.

Wir sollen bloß nicht anfangen, uns zu fragen, warum in der BRD 1 Million Wohnungen fehlen, warum immer mehr Menschen an den sozialen Rand der Gesellschaft gedrängt werden,

die großen Konzerne jedoch immer fettere Gewinne machen. Am besten fragen wir uns das auch nicht. Am Ende kommen wir noch zu dem Schluß, daß vielleicht an unserer Gesellschaft irgendwas nicht stimmen könnte. Dann doch lieber die Flüchtlinge aus dem Land prügeln, das ist einfacher und sonst müßte mensch ja versuchen, etwas zu verändern, am System, aber das geht ja bekanntlich nicht, außerdem, besser als Demokratie und freie Marktwirtschaft?

Nur, wenn die AusländerInnen alle raus sind und Deutschland wieder nur uns gehört?

Wer ist dann schuld?

Vielleicht die KommunistInnen? Die Lesben und Schwulen? Die Rothaarigen? Alle die, die nicht in das Bild des männlichen, weißen, nicht behinderten, heterosexuellen Mitteleuropäers aus der Mittelschicht passen?



Deutschland: neuer alter Haß

„Wir haben unser Zuhause und damit die Vertrautheit des Alltags verloren. Wir haben unseren Beruf verloren und damit das Vertrauen eingbüßt, in dieser Welt irgendwie von Nutzen zu sein. Wir haben unsere Sprache verloren und mit ihr die Natürlichkeit unserer Reaktionen, die Einfachheit unserer Gebärden und den ungezwungenen Ausdruck unserer Gefühle. Wir haben unsere Verwandten in den polnischen Ghettos zurückgelassen, unsere besten Freunde sind in den Konzentrationslagern umgebracht worden, und das bedeutet den Zusammenbruch unserer privaten Welt."

Hannah Arendt, Wir Flüchtlinge



...Once again
Während in HH´s Antifa-Szene wieder Bewegung geraten ist, können wir ja nicht einfach so abseits stehen.
Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, einen neuen Anlauf für ein neues OFFENES ANTIFA-JUGENDPLENUM zu nehmen.
Termin ist der 17.1.93 um 15.00 Uhr in der ROTEN FLORA, Schulterblatt im Schanzenviertel.
Alle Jugendlichen, die sich informieren wollen, ohne sich gleich organisieren zu müssen, sind eingeladen. Vielleicht gibt es ja auch wieder einen Film.
Hard Rock Shop
Wareneinzelhandels GmbH.
Schulterblatt 35
2000 Hamburg 36
Telefon: 040-43 33 27
Fax: 040-43 47 36
STOP RASSISMUS!
NAZIS RAUS
SCHLUSS DAMIT!
GEGEN NAZIS
T-Shirt Aufdrucke ab 7.90
Aufnäher 8.90
HALTE DEINE UMWELT SAUBER
Flaggen 19.90
GIB NAZIS KEINE CHANCE
Baseball-Jacken 59.-

KURZ UND SCHMERZHAFT

Niendorf entwickelt sich immer mehr zu einer Hochburg rechtsextremen Terrors. Zweimal wurde das Treffen der Antifa von zum Teil uniformierten Nazis überfallen. Auf das Haus eines Antifaschisten wurde ein Brandanschlag verübt.
Wie so oft hat auch hier die NATIONALE LISTE (NL) von THOMAS WULFF, CHRISTIAN und URSULA WORCH ihre dreckigen Finger mit ihm Spiel. Am 26.10. demonstrierten in Niendorf cirka 400 Menschen gegen den Terror der Nazis.

DER AJF-VERSAND
Es gibt ihn immer noch, unseren Versand.
Und wenn Ihr uns eine Mark in Form einer Briefmarke schickt plus netten Brief, dann kriegt Ihr die brandneue Ausgabe des AJF-Katalogs zurückgeschickt...voll mit Angeboten an T-Shirts, Aufnähern, Spuckis, Büchern, Broschüren und mehr.



7.10.: Eine vom FAP- Bundesgeschäftsführer GLENN GOERTZ am Krupunder Bahnhof angemeldete Kundgebung unter dem dreisten Motto:"Mehr Toleranz mit Andersdenkenden" muß leider ausfallen, da sich am Treffpunkt schon 350 Antifas versammelt haben. Wer sich trotzdem mal mit den Faschos zum Meinungsaustausch über tolerantes Umgehen mit Mitmenschen treffen möchte, sie sind immer noch jeden Mittwoch Abend mit cirka 30 Leuten am Krupunder Bahnhof zu finden.

Das antirassistische Telefon hat seit geraumer Zeit eine neue Telefonnummer, was wir bis jetzt verschlafen haben. Also, die neue ist: 43 15 87

Am 31.10. fand in Mölln eine antirassistische Demo statt, zu der die AJF Mölln aufgerufen hatte. Neben cirka 350 DemonstrantInnen lockte die Demo auch etwa 30 Faschos aus dem Kreis Mölln und aus Schwerin an.
Die Polizei sah sich nicht genötigt, etwas gegen die anwesenden Faschos zu unternehmen.
Die groteske Situation wurde noch absurder, als die Bullen meinten, die Nazis können doch ruhig bleiben, so lang sie friedlich bleiben. Das taten sie dann auch und hatten ihren Spaß daran, die Demo zu provozieren.
Die andere Seite der Medaille bekamen am Abend einige Faschos auf dem Möllner Herbstmarkt zu spüren. Aufgrund der Vorfälle vom Mittag demonstrierten abermals 150 Menschen gegen Nazi-Terror.
Wiederum meinten einige Nazis, die Demo angreifen zu können, was leider zu ihrem Nachteil geriet. Bei soviel Dumm- und Dreistheit erübrigt sich wohl ein weiterer Kommentar.

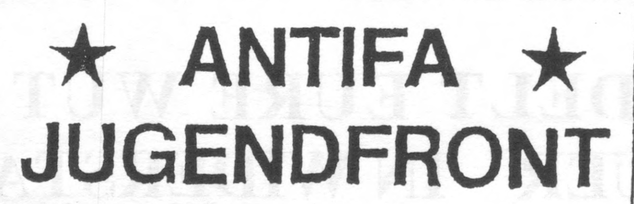
Nazis werden immer dreister !
Am 3.11. schoß ein etwa 50jähriger Mann um 11.00 Uhr morgens scharf auf ein türkisches Lokal in St. Georg. Verletzt wurde zum Glück niemand.

IMPRESSUM
Das ANTIFA-JUGENDINFO HAMBURG wird herausgegeben von der ANTIFA-JUGENDFRONT, und vor Schulen umsonst verteilt von bildschönen und ebenso gebildeten jungen Menschen. Nachdruck ganzer Artikel oder von Auszügen geht in Ordnung, WENN, ja wenn Ihr uns ein Belegexemplar schickt (Hallo Meiendorf).
Das Info erscheint als Eigendruck im Selbstverlag.
V.i.S.d.P.: Sven Hansen
Postadresse: ANTIFA-JUGENDINFO
ANTIFA-JUGENDFRONT
AJF-VERSAND
c/o Schwarzmarkt
Kleiner Schäferkamp 46
2000 Hamburg 36

ANTIFA JUGENDFRONT

WE WANT YOU

MACH MIT IN DER



c/o Schwarzmarkt Kleiner Schäferkamp 46 2000 Hamburg 36

GEWIDMET ALLEN BEKANNTEN UND UNBEKANNTEN OPFERN DES NAZI-TERRORS

Ufuk Sahin	12.5.89	BERLIN
Mahmud Azhar	6.3.90	BERLIN
	17.11.90	KEMPTEN(ALLGÄU)
	17.11.90	BERLIN
Amadeu Antonio Kiowa	24.11.90	EBERSWALDE
Nihad Yusufoglu	28.12.90	HACHENBURG
Alexander Selchow	1.1.91	ROSDORF
	23.2.91	LEISNIG
Jorge Joao Gomondai	6.4.91	DRESDEN
	1.6.91	LEIPZIG
Helmut Lega	4.6.91	KÄSDORF
Agostinho	16.6.91	FRIEDRICHSHAFEN
Samuel Kofi Yeboah	19.9.91	SAARLOUIS
Mete Eksi	12.11.91	BERLIN
	3.12.91	HOHENSELCHOW
	10.12.91	MÜNCHEN
	5.1.92	AUGSBURG
Mathias Knabe	4.3.92	GIFHORN
Dragomir Christinel	14.3.92	SAAL
Gustav Schneeclaus	18.3.92	BUXTEHUDE
Ingo Finnern	19.3.92	FLENSBURG
Nguyen Van Tu	24.4.92	BERLIN
Thorsten Lamprecht	12.5.92	MAGDEBURG
Emil Wendland	1.7.92	NEURUPPIN
Sadri Berisha	8.7.92	OSTFILDERN
Klaus-Dieter Klein	1.8.92	BAD BREISIG
Ireneusz Szyderski	3.8.92	STOTTERNHEIM
Frank Bönisch	24.8.92	KOBLENZ

ERMORDET VON FASCHISTEN

WIR VERGESSEN NICHTS !
WIR VERGEBEN NICHTS !

WANDELT EURE WUT UND TRAUER IN WIDERSTAND !